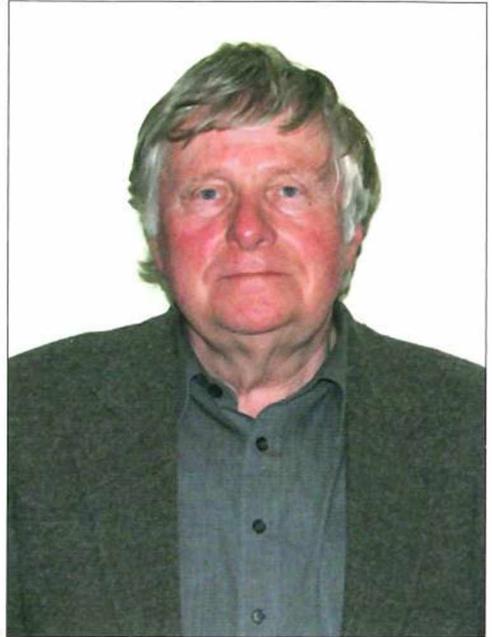


## **Dem Andenken an Dr. habil. Peter Hanelt (1930 – 2019)**

**In memoriam Dr. habil. Peter Hanelt (1930 – 2019)**

**Hans-Ulrich Kison & Uwe Wegener**

Am 21. Oktober 2019 starb Peter HANELT nach langer Krankheit. Der Botanische Arbeitskreis Nordharz e. V. verliert mit ihm einen langjährigen Mitstreiter, der über ein Dezennium auch Vereinsvorsitzender war, und die wissenschaftliche Welt einen international renommierten Botaniker. Es ist kaum möglich, in diesem Nachruf seine Verdienste auf den verschiedensten Gebieten angemessen zu würdigen. Daher soll hier speziell auf sein Wirken im und für den Botanischen Arbeitskreis Nordharz Bezug genommen werden.

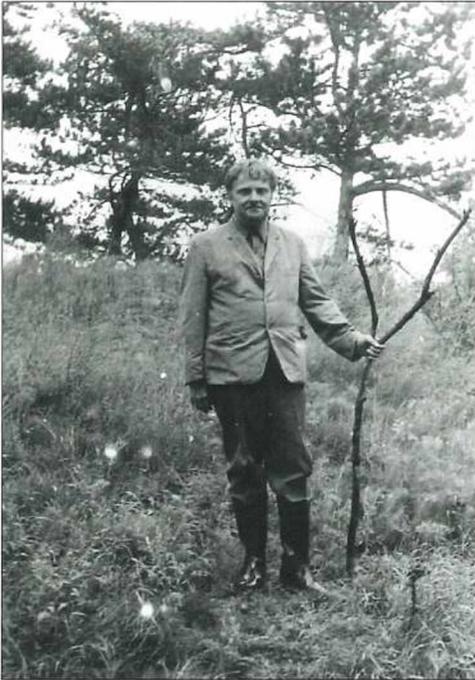


**Abb. 1. Peter Hanelt (2006).**

Peter HANELT wurde am 5. Dezember 1930 in Görlitz als Sohn eines Textilkaufmanns geboren. In seiner Heimatstadt besuchte er von 1937 bis 1949 die Grund- und später die Oberschule. Nach im Sommer 1949 erfolgreich abgelegtem Abitur folgte ein Jahr Praktikum im damaligen Institut für Kulturpflanzenforschung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin in Gatersleben. Danach nahm er ein Biologie-Studium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg auf, Botanik als Hauptfach. 1955 schloss er dieses Studium bei Prof. Dr. Hermann MEUSEL (1909-1997) ab und begann im gleichen Jahr in MEUSELS Institut für Systematische Botanik und Pflanzengeographie zu arbeiten. Die Arbeit war eng verzahnt mit der des Institutes für Landesforschung und Naturschutz, dem MEUSEL ebenfalls vorstand. Inhalt dieser Arbeit waren chorologische Fragestellungen.

Im Jahre 1956 erhielt er eine Assistentenstelle in dem ihm bereits vertrauten Gaterslebener Institut. Er arbeitete dort in der Abteilung von Rudolf MANSFELD (1901–1960) und wurde 1961 an der Universität Halle promoviert. An gleicher Stelle habilitierte er sich im Jahre 1970. Danach arbeitete er bis zu seinem Ruhestand im Institut in Gatersleben, befasst mit der Kulturpflanzenforschung und dem Gaterslebener Sortiment. Im Weiteren soll aber nicht der berufliche Werdegang verfolgt werden, der besser von seinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen gewürdigt werden kann (vgl. PISTRICK & HAMMER 2020).

Nach der Wahl des Wohn- und Arbeitssitzes in Gatersleben begann er auch mit der floristischen Erkundung des Gebietes, vor allem des Hakels, des weitläufigen Harzvorlandes und natürlich des Harzes.



**Abb. 2. Peter HANELT in den Steinkuhlen bei Friedrichsaue (1977).**

Dabei ergaben sich Kontakte zu dem 1960 von Alfred BARTSCH (1930–2014) gegründeten „Floristischen Arbeitskreis Nordharz und Vorland“, der unter dem Dach des Kulturbundes arbeitete. Peter HANELT unterstützte schon in den Anfangsjahren die Bemühungen des Arbeitskreises und seines Leiters. Immerhin war er unter den begeisterten Floristen damals der einzige Wissenschaftler, der über eine solide systematische und pflanzengeografische Ausbildung verfügte.

Am 07.07.1974 übernahm Peter HANELT erstmals eine Exkursionsleitung für den Arbeitskreis. Die Wanderung führte in Teile des Hakels und den Institutsgarten Gatersleben. Neben Alfred BARTSCH waren Horst ECKARDT (1918-2000), Egon HÖGEL, Sieglinde und Werner ILLIG, Margarete MÜLLER (1895-1984), Heinz QUITT, Uwe WEGENER, Ernst WESARG (1898-1994) und andere tragende Säulen der floristischen Arbeit jener Zeit. Peter HANELT hielt in diesem Kreise auch Vorträge, die die Themenvielfalt beim Arbeitskreis bereicherten und viele seiner angestrebten Ziele wissenschaftlich untersetzen halfen.

1990 legte Alfred BARTSCH aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz des Arbeitskreises nieder und Peter HANELT trat kurz darauf seine Nachfolge an. Es musste aber nicht nur ein neuer Vorsitzender gefunden werden, sondern auch ein neuer Rahmen, in den sich die Tätigkeit des Arbeitskreises integrieren ließ. Der Kulturbund, unter dessen Dach der Arbeitskreis 30 Jahre wirkte, war mit der politischen Wende aufgelöst. Nach allgemeiner Übereinkunft war die Gründung eines Eingetragenen Vereins nun der zweckmäßige Weg. Das war die erste Aufgabe des neuen Vorsitzenden, unterstützt durch die designierten Vorstandskollegen Egon HÖGEL, Rolf NEUHAUS (1936–2011) und Hans-Ulrich KISON. Die Gründungsversammlung fand am 07.03.1992 in Halberstadt statt. Aus dem kleinen „Floristischen Arbeitskreis“, dessen Versammlungen um einen „runden Tische“ stattfanden, war inzwischen ein Botanischer Verein geworden, der bei seinen Tagungen Säle füllte. Dieser Erfolg, gemessen am Zustrom zu den Tagungen in Halberstadt, später Drübeck, hat seine Basis vornehmlich in der Amtszeit von Peter HANELT. Letztlich waren seine souveräne Leitung des Vereins und der Tagungen sowie die besondere Art von Humor auch Markenzeichen der Veranstaltungen.

Kurz nach Übernahme der Leitungsgeschäfte durch Peter HANELT und den neuen Vorstand, war das wohl bedeutendste Projekt des Arbeitskreises, die Herausgabe der „Neuen Flora von Halberstadt“ (1993), technisch abzuwickeln. Inhaltlich erfolgte die Bearbeitung durch ein Autorenkollektiv unter Federführung von Hagen HERDAM, aber die geschäftliche Abwicklung des Projektes lag beim Vorstand und dem Verein, der hier eine erste Bewährungsprobe bestand. Nach der Publikation des Kenntnisstandes zur Nordharzflora belebte sich die Kartierungsarbeit im Gebiet erneut, und es konnten insgesamt sechs z.T. umfangreiche Nachträge zusammengestellt werden.

Im Jahre 1996 erschien der „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands“ (BENKERT et al. 1996), der für die ostdeutschen Bundesländer floristische Daten zusammenführte. Im gleichen Jahr gründete sich der „Botanische Verein Sachsen-Anhalt e.V.“, der das Ziel verfolgte, eine aktuelle Landesflora von Sachsen-Anhalt zu erarbeiten. Der Botanische Arbeitskreis wurde auf Anregung von Peter HANELT korporatives Mitglied und engagierte sich auch über sein eigenes Arbeitsgebiet hinaus an der Landesflora. Bis 2004 erfolgten 9 gemeinschaftliche Wochenendexkursionen in ungenügend bearbeitete Gebiete Sachsen-Anhalts, die Peter HANELT maßgeblich mit plante und durchführte (1996 nach Sangerhausen, 1997 Haldensleben, 1998 Genthin, 1999, 2001, 2002 und 2003 in die Altmark, 2000 in die Börde und 2004 nach Coswig an der Elbe). Diese floristischen Aktivitäten wurden durch das Tagungsprogramm des Arbeitskreises flankiert und unterstützt. Die Vielfalt der Tagungs-Themen legte am Ende eine Teilung nahe; durch Peter HANELT wurde dabei der Modus zweier Tagungen pro Jahr, der Frühjahrstagung und der Herbsttagung eingeführt bzw. wiederbelebt. Die erste Herbsttagung fand 1995 im Festsaal der Domprobstei in Halberstadt statt. Die Frühjahrstagungen waren den Mitglieder-versammlungen mit den Vereinsobliegenheiten und floristischen Themen vorbehalten, die Herbsttagung widmete sich allgemein interessierenden Fragen. Unvergesslich wird allen, die dabei waren, die Herbsttagung 1997 bleiben. Im Atrium der AOK-Bildungsstätte in Halberstadt wurden durch Peter HANELT unter großem Beifall des Auditoriums Verbreitungsmechanismen flugfähiger Samen praktisch vorgeführt.

Als Vorsitzender des Arbeitskreises legte Peter HANELT großen Wert darauf, dass nicht nur die aktuelle floristische Kartierung, sondern als zweiter Schwerpunkt auch die Geschichte der Botanik im Harz ihren Platz im Veranstaltungsprogramm erhielt. Diese Tradition hatte bereits Alfred BARTSCH begründet, und sie hat bis in heutige Tage Bestand.

Das Jahr 1998 brachte hier einen besonderen Höhepunkt. Die Herausgabe des Werkes von J. ROYER (1574–1655) über den „Fürstlich Braunschweigischen Garten in Hessen“ jährte sich zum 350. Mal. Unter Federführung von Alfred BARTSCH, Egon HÖGEL und Peter HANELT wurden ein Sonderheft der Abh. Ber. Museum Heineanum 4 (1998) mit dem Titel „Johann ROYER (1574–1655) und die Flora des Nordharzes“ und im Scriptum-Verlag ein Tagungsband „Der Lustgarten des Johann Royer“ (1999) herausgegeben. Hauptinhalt des ersteren Werkes war die Übertragung der ROYERSchen Namen in die heutige Nomenklatur durch Peter HANELT und Alfred BARTSCH. Im zweiten Werk sind die Vorträge der Tagung zusammengefasst, die über den Rahmen der Arbeiten ROYERS hinaus auch einen Abriss der Gartenbaugeschichte seit dem 17. Jh. brachten. Im Jahre 1990 wurde vom Landkreis Wolfenbüttel und der Herzog August Bibliothek auch ein Reprint von ROYERS Werk publiziert. Es darf als wichtiges Verdienst von Peter HANELT und der genannten Mitautoren gesehen werden, dass im Anschluss an die Aufarbeitung der „Sylva Hercynia“ von J. THAL (1588) durch Stephan RAUSCHERT (1931–1986) und Anregung durch Alfred BARTSCH auch ROYERS Arbeit als Bindeglied zur Floristik des 18. bis 19. Jahrhunderts erschlossen werden konnte.

Anlässlich der 200. Wiederkehr des Geburtstags von Wilhelm SCHATZ (1802–1867) gab der Botanische Arbeitskreis eine Broschüre zu Leben und Werk von SCHATZ heraus. Darin findet sich ein Beitrag von Peter HANELT zu den Kulturpflanzen in der „Flora von Halberstadt“ (1854), in den neben dem Studium der Flora auch die Erfahrungen aus seinem beruflichen Wirken in Gatersleben einfließen (HANELT 2003). Derartige Studien haben Seltenheitswert. Auch mit dem Leben und Wirken F.E.L. FISCHERS (1782–1854) beschäftigte er sich intensiv und konnte diesen Halberstädter Botaniker, über dessen Leben in der Region wenig bekannt ist, wieder in Erinnerung bringen (HANELT 2009).

In der Amtszeit von Peter HANELT konzentrierten sich die Bestrebungen des Arbeitskreises auch auf die Schaffung fundierter Grundlagen, aus denen Handlungsempfehlungen für den Naturschutz erwachsen. So war er immer bereit, wichtige Schutzvorhaben durch Briefe, Anrufe oder Eingaben gemeinsam mit seinen Instituts-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu unterstützen, so beispielsweise zum Schutz des Bodetals 1970 oder als das Landschaftsschutzgebiet südlich von Halberstadt 1972 im Rahmen des Ausbaues der Malachithöhlen aufgelöst werden sollte. Selbst für den Schutz des Brockens organisierte Peter HANELT eine Gruppeneingabe des Institutes. Kontakte zu Behörden, Verbänden und Einrichtungen der Landschaftspflege bestanden immer und waren allein durch Personalunion vieler Mitglieder des Arbeitskreises gegeben. Zu zahlreichen Projekten, die naturschutzrelevant waren, nahm Peter HANELT im Namen des Arbeitskreises Stellung und argumentierte aus seiner fachlichen Sicht. So gab es einen regelrechten Briefwechsel mit verschiedenen Stellen der Landesregierung Sachsen-Anhalt zum Problem des Baus der B6n (1995) sowie Resolutionen des Arbeitskreises zum Hochwasserschutz im Selketal und zu Veränderungen der Naturschutzverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt (beides 2003).

Es bleibt noch auf die Autorenschaft Peter HANELTS bei der Herausgabe zahlreicher Fachliteratur hinzuweisen, viele dieser Schriften gelten heute zurecht als Standardwerke. Dazu gehören diverse Ausgaben des „Rothmaler“ (insbesondere Band V) als deutschlandweit geschätzter Flora. Sicher einen der wichtigsten Teile seines Lebenswerkes stellt die Neu-Herausgabe von „Mansfeld's Encyclopedia of Agricultural und Horticultural Crops“ (2001) dar. Mit über 6.000 aufgenommenen Arten hat die dritte Auflage des von Rudolf MANSFELD begründeten Standardwerks einen bis dahin nie erreichten Umfang angenom-

men. Diese Aufzählung ließe sich weiterführen (Zusammenstellung wichtiger Publikationen bei FRITSCH & HAMMER 2011).

Neben der Fachliteratur im genannten Sinne wirkte Peter HANELT auch an vielen populärwissenschaftlichen Schriften mit. Als Beispiele mögen stehen: „Brockhaus ABC der Biologie“ (1967); „Urania Pflanzenreich“ in mehreren Auflagen ab 1971 herausgegeben; ebenfalls im Urania-Verlag erschien unter seiner Mitwirkung „Früchte der Erde“ (1976); „Wörterbücher der Biologie“ in zwei Bänden (1990) und „Wildpflanzen Mitteleuropas – Nutzung und Schutz“ (1993). Bemerkenswert ist auch seine Zusammenarbeit mit dem Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz bei der Herausgabe des Sonderheftes „Genressourcen für Forschung und Nutzung“ gemeinsam mit Siegfried SCHLOSSER (1936–2015) im Jahre 1982, gleichzeitig als DDR-Beitrag zum UNESCO-Programm „Mensch und Biosphäre“.

In seiner Wahlheimat am Harzrand wirkte Peter HANELT im Beruflichen als Wissenschaftler von internationaler Bedeutung für die pflanzliche Taxonomie und die Entwicklung der Genbank Gatersleben, in der Region sowohl als Lokalpolitiker und besonders über die Leitung des Botanischen Arbeitskreises Nordharz e.V. Durch sein integrierendes Wirken gelang es, den Verein über die Turbulenzen der Zeit der politischen Wende zu bringen und ihm zu einer bis dahin nicht dagewesenen Bedeutung in der Region zu verhelfen. Im Jahre 2001 legte er den Vorsitz im Arbeitskreis nieder und 2006 wurde er zum Ehrenmitglied dieses Vereins ernannt.

In der Geschichte des Botanischen Arbeitskreises Nordharz e.V. wie in den persönlichen Erinnerungen seiner Mitglieder hat Peter HANELT sich einen festen Platz erworben.

### Dank

Frau D. HANELT und Frau H. AHRENS danken wir für ihre Unterstützung und Bereitstellung der Fotografien.

### Literatur

- BENKERT, D., F. FUKAREK & H. KORSCH (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands, 615 S.
- FRITSCH, R.M., & K. HAMMER (2011): Die wissenschaftliche Arbeit des Jubilars. In: FRITSCH, R. & HAMMER, K. (Hrsg.): Evolution und Taxonomie von pflanzlichen genetischen Ressourcen – Festschrift für Peter Hanelt. Schr. Gent. Ress. 4: 15-18.
- HANELT, P. (2003): Kulturpflanzen in der „Flora von Halberstadt“ (1854) von Wilhelm Schatz als Zeugen des Ackerbaus seiner Zeit. In: Botanischer Arbeitskreis Nordharz e.V. (Hrsg.): Wilhelm Schatz. Leben und Werk: 45-55.
- HANELT, P. (2009): Friedrich Ernst Ludwig Fischer (1782-1854), ein Halberstädter Botaniker in russischen Diensten. Neuer Familienkundlicher Abend (Familienkundliche Arbeitsgemeinschaft im Förderkreis Gleimhaus e.V.) Heft 18: 47-61.
- PISTRICK, K., & K. HAMMER (2020): Dr. habil. Peter Hanelt \*5.12.1930 – † 21.10.2019. IPK Journal 2020/1: 16-17.

Dr. habil. Hans-Ulrich Kison  
Wehrenpfennigstraße 7  
D-06484 Quedlinburg

Dr. Uwe Wegener  
Meisenweg 27  
D-38820 Halberstadt